



Der jüdische Friedhof in Zierenberg

Ein Handbuch für Friedhofsbesucher

Impressum

Leitung des Schülerprojekts: Julia Drinnenberg und Gabriele Hafermaas

Messungen: Klasse K8a mit ihrer Klassenlehrerin Simone Kettner, Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg

Zeichnung des Lageplans: Gabriele Hafermaas

Texte und Fotos Umschlag: Julia Drinnenberg

Übersetzung der hebräischen Inschriften: Dvora Nekrich, Jerusalem

© Stadtmuseum Hofgeismar 2024

Quellen

Die Quellen werden an dieser Stelle, ohne jeweiligen Textbezug, genannt, um den Umfang des Handbuchs zu begrenzen.

(Abkürzungen: HHStAW = Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, HStAM = Hauptstaatsarchiv Marburg)

- HHStAW Abt. 365 Nr. 892 – Verzeichnis der jüdischen Männer in der Synagogengemeinde Zierenberg 1826-1853 (Abschrift von 1937)
- HHStAW Abt. 365 Nr. 888 – Abschrift der Geburts-, Trau- und Sterberegister der Juden von Zierenberg 1826–1893 (Abschrift von 1937)
- HHStAW Abt. 365 Nr. 885 – Sterberegister der Juden von Zierenberg 1827-1852
- HHStAW Abt. 365 Nr. 891 – Gräberverzeichnis des jüdischen Friedhofs in Zierenberg, von Baruch Wormser aus Grebenstein (Juli 1938)
- HHStAW Abt. 365 Nr. 883 – Alphabethisches Namensverzeichnis zum Trauregister der Juden von Zierenberg, um 1900
- HHStAW Abt. 365 Nr. 887 – Alphabethisches Namensverzeichnis zu den Sterberegistern der Juden von Zierenberg, um 1900
- HStAM Bestand 18, Nr. 2631, Tabellen über die allgemeinen Verhältnisse der Juden im Landkreis Hofgeismar 1823-1858 - HStAM 76 a 28
- Aufstellung der Judentabellen – Namentliche Liste der in den Communen Zierenberg und Meimbressen, Canton Zierenberg, geborenen oder daselbst gesetzlich domicilierten Israeliten männlichen Geschlechts
- HStAM Best. 909 – Standesamt Zierenberg, Geburts-, Trau- und Sterberegister 1844 bis 1938
- Geoportal Hessen/Liegenschaftskarten
- www.lagis-hessen.de → Jüdische Friedhöfe →Zierenberg – Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen
- <https://jinh.lima-city.de/index.htm> – Projekt Juden in Nordhessen, Hans-Peter Klein und Hans Pettelkau → Genealogien jüdischer Familien
- Erinnern und Gedenken, Jüdisches Leben in Zierenberg, Herausgeber: AG Erinnerungskultur in Zierenberg, Zierenberg 2018
- <https://www.bundesarchiv.de> – Bundesgedenkbuch
- https://alemannia-judaica.de/zierenberg_synagoge.htm – Alemania Judaica

Vorwort

Für die Nachfahren der jüdischen Familien aus Zierenberg ist der jüdische Friedhof eine bedeutende Stätte der Begegnung mit den Gräbern ihrer Vorfahren und den letzten Spuren der nach 1939 ausgelöschten jüdischen Gemeinde. Leider sind nach den vorsätzlichen Zerstörungen in der NS-Zeit heute nur noch 14 Grabsteine erhalten. 1937 wurden noch 95 Grabsteine und ihre Inschriften dokumentiert - mit dem ältesten Grab für Jettel Wallerstein, geborene Sauer, im Jahr 1847 und dem Grab von Eduard Schartenberg im Jahr 1938, der als Letzter auf diesem Friedhof beerdigt wurde.

Der Friedhof in Zierenberg besteht seit 1846. Vor dieser Zeit wurden die Verstorbenen der Zierenberger Juden in Meimbressen beerdigt. Nach 1945 wurden elf Grabsteine auf dem oberen Teil des Friedhofs wieder aufgestellt. Drei liegende Grabsteine im heutigen unteren Eingangsbereich weisen auf Juden sephardischer Herkunft hin. Dieses sind Nachfahren der Juden, die sich nach ihrer Vertreibung aus Spanien (im Jahr 1492) und Portugal (ab 1492) zum größten Teil im Osmanischen Reich und Nordwestafrika niederließen. Ein kleinerer Teil siedelte sich auch in Nordeuropa an. Sie unterschieden sich in ihrer Kultur und ihrer Sprache von den europäisch geprägten askenasischen Juden.

Dieses Handbuch will die Grabsteine für Besucher des Friedhofs „zum Sprechen“ bringen. Die Grabsteine sind auf dem Lageplan nummeriert

und mit einer Namensliste versehen. Das Buch greift diese Liste auf und dokumentiert jeden einzelnen Grabstein mit seinen hebräischen Inschriften, deren Übersetzung, und den deutschen Inschriften. Es folgen Angaben zu den Verstorbenen mit allen heute noch in den Quellen auffindbaren Informationen: zu ihren Eltern, Ehepartnern und Kindern, ihrem erreichten Lebensalter, ihrem Beruf, der Wohnadresse oder der Verbindung zu Familienmitgliedern, die auf dem Friedhof begraben wurden.

Auch der Gedenkstein von 1946 und die Inschriften auf den beiden Pfostensteinen am Eingang werden dokumentiert.

Die meisten Grabsteine, die 1938 noch vorhanden waren, sind unwiederbringlich verloren und die ursprünglichen Grabstellen nicht mehr genau zu lokalisieren. Im Judentum bleiben Grabstätten auf ewig bestehen und die Grabsteine dürfen nicht entfernt werden. Für die Nachkommen der jüdischen Familien ist der Verlust der Grabsteine, und damit einhergehend der Verlust der Namen, heute noch ein Schmerz. Aus diesem Grund holt ein zweites Handbuch für Friedhofsbesucher die verlorenen Namen zurück. Zudem rekonstruiert ein zusätzlicher Lageplan den Zustand des Friedhofs, wie er vor den Verwüstungen bestand. Dass überhaupt diese Möglichkeit besteht, verdanken wir Baruch Wormser aus Grebenstein, der im Juli 1938 alle damals noch vorhandenen Inschriften aufgelistet hat und die Lage der Reihen und Gräber skizziert hat.

Die Übersetzungen der hebräischen Inschriften und der Notizen Baruch Wormsers verdanken wir Dvora Nekrich, der Frau des derzeitigen Kasseler

Rabbiners(Jerusalem/Kassel). Andreas Schmidt aus Wettenberg sei gedankt für seine Ausarbeitungen zu den Inschriften der auf dem Friedhof vorhandenen Grabsteine für die Datenbank Jüdische Friedhöfe in Lagis Hessen.

Die Anmerkungen zu den verlorenen Namen erarbeitete Julia Drinnenberg auf der Basis der vorne angegebenen Quellen, sowie auf der Grundlage vorhandener Recherchen durch die AG Erinnerungskultur Zierenberg.

Besonderer Dank geht auch an Hans-Peter Klein aus Melsungen für die akribische Ausarbeitung von Stammbäumen jüdischer Familien aus Zierenberg.

Die Klasse K8a der Elisabeth-Selbert-Schule mit ihrer Lehrerin Simone Kettner beteiligte sich 2023 im Rahmen eines Schulprojekts des Stadtmuseums Hofgeismar an einer Friedhofserkundung. Durch die Vermes-

sung der Koordinaten aller Grabsteine schufen sie die Voraussetzung für die Erstellung des Lageplans. Dieser wurde von Gabriele Hafermaas gezeichnet, auf der Grundlage der Liegenschaftskarte Zierenberg. Alle erarbeiteten Daten sind im Landesgeschichtlichen Informationssystem Lagis Hessen abrufbar.



Unweigerlich stellt sich Besuchern des Friedhofs die Frage nach dem Schicksal der Zierenberger Juden in der NS-Zeit. Sie wurden gedemütigt, entreichtet, misshandelt und aus ihrer Heimatstadt vertrieben. Nach dem heutigen Kenntnisstand wurden 39 der hier geborenen oder längere Zeit hier lebenden Juden und Jüdinnen ermordet. Ihnen und ihrem Gedächtnis sei dieses Handbuch gewidmet. Die Namen der Opfer des Holocaust bilden den Abschluss dieses Handbuchs. Ihre Kurzbiografien finden sich in der Broschüre der AG Erinnerungskultur Zierenberg „Erinnern und Gedenken - Jüdisches Leben in Zierenberg bis 1938“.

Wir danken Herrn Wilfried Wicke, Zierenberger Pfarrer im Ruhestand, für seinen Vortrag während der Friedhofserkundung, der die Schüler und Schülerinnen nachhaltig beeindruckt hat.

Wir danken für die Förderung des Projekts durch die International Association of Jewish Genealogical Societies und die Gerhard-Fieseler-Stiftung.



Einführung

Der "Gute Ort"

Der Friedhof ist für Juden einer der wichtigsten Orte ihrer Gemeinde. „Haus des Lebens“, „Haus der Ewigkeit“, oder im Jiddischen „Der gute Ort“ sind die Namen, die seiner Bedeutung Ausdruck verleihen. Die Berührung mit Tod und Sterben im Judentum gilt gleichzeitig als rituell unrein. Aus diesem Grund liegen jüdische Friedhöfe häufig außerhalb der Ortschaften.

Beth ha Olam - Haus der Ewigkeit

Ein jüdischer Friedhof ist eine unantastbare, ewige Ruhestätte. Die Gräber werden niemals nach einer Ruhefrist, wie im Christentum, eingeebnet, was in dem Glauben an die Auferstehung der Seele und des Geistes begründet ist.

Statt Blumen – kleine Steine

Blumenschmuck und Kränze fehlen. Efeu, Gräser und Wildpflanzen wachsen als Zeichen für das ungestörte Eingebundensein des Friedhofs in das Werden und Vergehen in der Natur.

Traditionell legen Besucher Steinchen anstelle von Blumen auf den Grabstein als Zeichen, dass der oder die Tote nicht vergessen ist.

Grabsymbole

Neben in Stein gehauenen Motiven mit ornamentalem Charakter sind in Zierenberg nur drei charakteristische jüdische Grabsymbole erhalten:

1. Die Levitenkanne (Grabstein Nr. 14) weist auf die levitische Abstammung des Verstorbenen hin. Die Leviten waren im Jerusalemer Tempel unter anderem für die kultische Reinigung zuständig und wuschen den Priestern vor dem Opferkult die Hände.
2. Zwei miteinander verbundene Olivenzweige (Grabstein Nr. 7) erinnern an das Land Israel und symbolisieren den Frieden.
3. Der Davidstern steht für jüdische Identität (Nr. 12 und Nr. 15).



Man kann davon ausgehen, dass in Zierenberg unter den zerstörten Grabsteinen auch einige mit dem Grabmotiv der segnenden Hände eines Cohen waren. Die Familiennamen wie Katz, Katzenberg oder Cohen weisen auf die Abstammung von diesem israelitischen Priesterstamm hin. Der Name Cohen erscheint dabei in vielen Abwandlungen. Katz entstand aus der Vokalisation der Anfangsbuchstaben „K“ und „Z“ (kohen zedek = Priester der Gerechtigkeit) (nach Magda Thierling, siehe Quellen).



Bild links: Die segnenden Hände eines Cohen, ein Beispiel auf dem jüdischen Friedhof in Grebenstein

Der jüdische Kalender

Der Beginn der Zeitrechnung des jüdischen Kalenders ist das Jahr 3761. Nach der hebräischen Bibel ist in diesem Jahr die Welt erschaffen worden. 2023/24 ist nach dem jüdischen Kalender das Jahr 5784. Es hat am 15. September 2023 begonnen. Die Tausenderzahl wird auf Grabinschriften oft weggelassen (kleine Zählung). Die Monate sind:

Nissan	März-April
Ijar	April-Mai
Siwan	Mai-Juni
Tammus	Juni-Juli
Aw	Juli-August
Elul	August-September
Tischrei	September-Oktober
Cheschwan	Oktober-November
Kislew	November-Dezember
Tewet	Dezember-Januar
Schwat	Januar-Februar
Adar	Februar-März

Die Himmelsrichtung

Die Ausrichtung der Gräber nach Osten ist religiös begründet. Von dort wird im Judentum am Tag der Auferstehung der Messias erwartet. Die Ausrichtung nach Osten wurde bei den Aufräumungsarbeiten aus Unkenntnis oft nicht beachtet. In Zierenberg, z. B. wurden die Grabsteine 1946 mit ihrer Vorderseite nach Westen ausgerichtet.

Die Inschriften

Die Inschriften haben sich im Lauf der Zeit verändert. Während Grabsteine aus dem 17. Jahrhundert ausschließlich hebräische Inschriften zeigen, setzte sich im 18. Jahrhundert eine zusätzliche deutsche Inschrift, meist auf der Rückseite des Grabsteins, durch. Im 19. Jahrhundert sind deutsche Inschriften auf der Vorderseite vorherrschend, oft durch wenige hebräische Zeilen ergänzt.

Eine hebräische Grabinschrift setzt sich zusammen aus den Namen, den Lebensdaten und einer Beschreibung der Tugenden der Verstorbenen, gerahmt von einer Einleitungsformel und dem Schlusssegen.

Die Einleitungs- und die Schlussformel

גְּבָרָה – Hier ruht, oder **בְּנֵבֶן** – Hier liegt geborgen. Diese Formel leitet bei fast allen Grabsteinen die Inschrift ein. Meist schließt eine hebräische Grabinschrift mit dem Schluss-Segen nach 1. Samuel 25:29

בָּרוּךְ נַאֲמַד. – Seine/Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens.

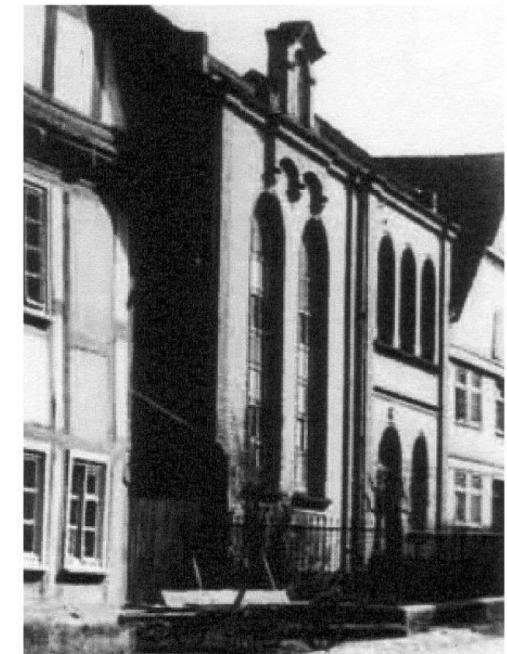
Regeln beim Besuch des Friedhofs

Am Sabbat und an den jüdischen Feiertagen ist das Betreten des Friedhofs nicht gestattet. Als Zeichen der Ehrfurcht vor dem Allerhöchsten tragen jüdische Männer beim Besuch des Friedhofs eine Kopfbedeckung. Nicht-jüdische männliche Friedhofsbesucher bedecken den Kopf als Zeichen des Respekts vor den Bräuchen des Judentums.

Eigentümer des Friedhofs ist der Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen. Das Gelände wird von der Stadt Zierenberg gepflegt.

Entwicklung der jüdischen Gemeinde in Zierenberg

14. Jhd.	– Erste jüdische Ansiedlungen im Warmetal	1939	– ein Teil des Friedhofs wird verkauft
17. Jhd.	– Entstehung einer jüdischen Gemeinde in Zierenberg	1945	– nach heutigem Kenntnisstand wurden 39 der in
1646	– 4 jüdische Haushalte		Zierenberg geborenen oder längere Zeit im Ort wohnenden
1801	– 61 jüdische Einwohner		Juden während der NS-Zeit ermordet.
1813/14	– drei jüdische Zierenberger sind Soldaten in den Befreiungskriegen	1946	– Levi Leon Möllerich veranlasst die Errichtung eines Gedenksteins und das Aufstellen der letzten erhaltenen Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof.
1870/71	– 7 jüdische Soldaten Deutsch-Französischen Krieges		
1865	– 106 jüdische Einwohner (7.1% von 1.488)		
1897/98	– Bau einer neuen Synagoge		
bis Mitte 19. Jhd.	– Die jüdischen Familien in Zierenberg leben überwiegend vom Vieh- und Warenhandel. Es gibt mehrere jüdische Handwerker, darunter Schneider, Schuhmacher, Buchbinder.		
1905	– 73 jüdische Einwohner (5,3% von 1.389)		
1914-1918	– sechs jüdische Soldaten im Ersten Weltkrieg		
1933	– 53 jüdische Einwohner in Zierenberg		
Frühe 30er Jahre	– Viele Zierenberger Juden verlassen Deutschland nach Repressalien und Geschäftsboykott		
8./9. November 1938	– Pogrome in Zierenberg mit Misshandlungen, Verwüstungen von Wohnungen und Geschäften, Zerstörung der Synagoge, Schändung und Zerstörungen auf dem jüdischen Friedhof		Die neue Synagoge in der Mittelstraße, 1899 eingeweiht, wurde 1939 zerstört.



Dokumentation der Grabsteine

Ergänzt wurden die Namen und Grabnummern der Verwandten der Toten,
die auch auf dem Friedhof begraben wurden.

Zusätzlich wird auch jeweils auf das Handbuch 2 hingewiesen,
um zu ermöglichen, in etwa die ursprüngliche Lage
in den Reihen der 96 Gräber zu lokalisieren,
die im Juli 1938 noch von Baruch Wormser dokumentiert wurden.

Grabstein Nr. 1, Karoline (Keila) Heilbrunn, geborene Bär – 1849

(Nr. 10 im Handbuch II)

פ"ט	Hier liegt geborgen
האשה היקרה מרת	die werte Frau, Frau
קילא בת בער מלאנדי	Keila Tochter des Bär aus Landau
אשת העס היילברון מתה	Ehefrau des Hess Heilbrunn [sie] starb
עשה כה סיוון ונקברת	am Vorabend des heiligen Sabbat 12. Sivan und wurde begraben
ביום א' כו בו בשנת	am Sonntag 26. des gleichen Monats im Jahr
תרט לפק	[5]609 nach kurzer Rechnung
ת.נ.צ.ב.ה.	Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

Karoline Heilbrunn, die Witwe des Gemeindeältesten Hess Heilbrunn (Nr. 3), wurde geboren um 1798-1799 in Landau als Tochter des Bär Isaak und dessen Ehefrau Elle, geborene Baruch. Sie hatten 4 Söhne: Isaak *1828, Bär *1831, Salman *1833 und Meyer *1836. Sie starb mit 50 Jahren am 15. Juni 1849.

Die drei liegenden Grabsteine weisen auf die Herkunft von sephardischen Juden (siehe Vorwort).

Grabstein Nr. 2, Itzig Schartenberg – 1858 (Nr. 6 im Handbuch II)

מצבת	Grabstein
קבורת איש נכבד פאר	Begräbnis des ehrenvollen Mannes, Pracht
אישים יועץ וחכם חרשין	der Menschheit, Berater und Weiser
דורש טוב לעמו ופועל צדק	verlangte Gutes für sein Volk und erwirkte Gerechtigkeit
בעדתו הה ראש העדה	in seiner Gemeinschaft, der ehrenvolle Gemeindevorsitzende
פרנס ומנהיג היקר כ"ה יצחק	werter Ernährer und Führer, verehrter Herr Itzhak
המכונה איצ'ק בן כמר יהודה	genannt Itzig, Sohn des geehrten Herrn Jehuda
המכונה ליב שארטענברג	genannt Leib Schartenberg
מת ביום א כח כסלו ונקב	starb am Sonntag 28. Kislev und begraben
בכבוד גדול ביום ד ב דראח	mit großer Ehre am Mittwoch 2. des Monatsanfangs
טבת בשנת ת'רי'יט' לפק	Tevet im Jahr [5]691
ת.ג.צ.ב.ה.	Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

Deutsche Inschrift

Itzig Schartenberg
gestorben am 5. und
beerdigt am 8. Dezember
1858
Sanft ruhen seine Gebeine

Der Handelsmann Itzig Schartenberg wurde geboren im Oktober 1799 als Sohn des Viehhändlers Leib Schartenberg und dessen Ehefrau Röschen, geb. Katzenstein (Katz). Itzig Schartenberg heiratete 1929 Betti (Peschen) Schartenberg, geborene Katzenberg (Nr. 19, Handbuch II). Ihre Kinder waren Rahnchen *1830, Beilchen *1833, Hendelchen *1836, Levy *1838, Bienenchen *1840, Röschen *1844, Joseph *1846 und Jacob *1848. Itzig Schartenberg starb mit 59 Jahren an einer „Herzbeutelentzündung“ am 5. Dezember 1858.

Grabstein Nr. 3, Hesse Heilbrunn – 1847 (Nr. 9 Handbuch II)

פ"ט	Hier liegt geborgen
איש תם וישראל... הולך	[ein] aufrechter und ehrlicher Mann, gegangen
תמים ופעל צדקה ודבר	direkten Weges und bewirkte Gerechtigkeit und sprach
אמת בלבבו היה היקר	Wahrheit in seinem Herzen, werter
כה חבר דמתקיי העס	verehrter Herr Gelehrter genannt Hess
בן חיים היילברון מת	Sohn des Chaim Heilbrunn, starb
במצאי יה"כ ונקבר	am Ausgang des Jom-Kippurs und wurde begraben
ביום יב תשרי בשן	am 12. Tischrei im Jahr
תרח לפך	[5]608 nach kurzer Rechnung
תנובה	Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

Der Handelsmann Hess Heilbrunn wurde geboren um 1802 als Sohn des Heinemann Heilbrunn und dessen Ehefrau Debora, geborene Wallerstein. Seine Ehefrau war Karoline (Keyla) Heilbrunn, geborene Bär, aus Landau (Grabstein 1, Nr. 10 Handbuch II). Er hatte 4 Söhne: Isaak *1828, Bär *1831, Salman *1833 und Meyer *1836. Hesse Heilbrunn war Gemeindeältester. Er starb mit 45 Jahren am 20. September 1847 und wurde am selben Tag begraben.

Grabstein Nr. 4, Wilhelmine Waldeck, geborene Docter – 1904 (Nr. 60 Handbuch II)

'פָּנָה האשה היקרה והצדיקה אשת חיל ויליהעלמיןע ואלדיעק געברנע דאקטער ונקברה בכבוד גדול כ' אדר תרס"ד ת'נ'צ'ב'ה	Hier ruht die werte Frau und die gerechte, tapfere Frau Wilhelmine Waldeck geborene Docter und bestattet mit großer Ehre 20. Adar [5]664 Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens
---	---

Deutsche Inschrift (Sockel)

Wilhelmine Waldeck geb. Dokter geb. 4. 6. 1836 - gest. 1904

Wilhelmine Waldeck, geborene Docter, wurde geboren in Ebsdorf am 4. Juni 1836 als Tochter des Tierarztes Moses Docter und dessen Ehefrau Henriette Docter, geborene Bernstein. Sie war verheiratet mit dem Kaufmann David Waldeck (Sohn der Eheleute Salomon und Mina Waldeck, geborene Bernstein (Nr. 13 Handbuch II)).

Wilhelmine Waldecks Kinder waren Moritz *1866, Bertha *1867, Julius *1870, Sophie *1871, Adolph *1875, Siegfried *1877 und Lennardt *1879 (Nr. 56, Grabstein Nr. 11). Wilhelmine Waldeck starb mit 67 Jahren am 7. März 1903 im Haus Nr. 116, heute Lange Str. 30.

Grabstein Nr. 5, Moses Schartenberg – 1906 (Nr. 64 Handbuch II)

'פ' ט איש ישר וכשר בכל מדתו ירא ה וחפץ מאד במצותו הדריך בצדק בני ביתו והנהיג במישרים בני עדתו ה"ה משה ב"ר אברהם שארטענבערג אשר הילך לעולמו ביום ש"ק כ"ז אדר, ונקבר ביום ג' ראש חדש ニיסן ת'ר'ס'ו ל'פ"ק ת'נ'צ'ב'ה'	<p>Hier liegt geborgen [ein] ehrlicher und in all seinen Eigenschaften aufrichtiger Mann gottesfürchtig und sehr zu Geboten strebend unterrichtete [er] mit Gerechtigkeit seine Familienmitglieder und führte auf dem geradem Weg seine Gemeinschaftsbrüder der verehrte Herr Mosche, Sohn des Rabbi Avraham Schartenberg welcher in seine Welt am Tag des heiligen Schabbats kehrte 27. Adar und wurde begraben am Dienstag [des] Monatsanfangs Nissan [5]666 nach kurzer Rechnung Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens</p>
--	---

Deutsche Inschrift

Hier ruht in Gott mein unvergesslicher Gatte unser guter Vater Moses Schartenberg geb. am 8. Dezbr. 1841 gest. Am 25. März 1906.

Der Metzger Moses Schartenberg wurde geboren am 8. Dezember 1841 als Sohn des Metzgers Abraham Schartenberg und dessen Ehefrau Hannchen (Hendelchen) Schartenberg, geborene Levi. Moses Schartenbergs Ehefrau war Sara (Sarchen) Schartenberg, geborene Israel. Ihre Kinder waren Hermann *1875 (Nr. 45 Handbuch II), Ida *1873 und Henriette *1880. Moses Schartenberg starb mit 64 Jahren am 25. März 1906 in Zierenberg im Hause Nr. 121, heute Lange Str. 20. Seine Witwe wohnte zuletzt bei ihrem Schwiegersohn Rudolf Kaufmann in Korbach. Sie starb dort 1921, wurde aber in Zierenberg begraben.
Auf dem Grabstein befindet sich eine Steinmetzsignatur: c. Holzmann, Cassel (sic!)

Grabstein Nr. 6 Moses Meyer – 1910 (Nr. 69 Handbuch II)

<p>פ' נ איש תם וישראל וירא אלהים פועל טוב וכשר מעליהם הדריך בצדק בני ביתו וצדך שלום עד אחריתו עליו ספדו כל בני בריתו כאשר הלהך אל עולמו כ' משה ב"ר שלמה מייר ביום א' י"ח אדר ראשון ונקבר ביום ד' כ"א בו בשנת ת'ר"ע לפ"ק ת'נ'צ'ב'ה [Inschrift Sockel:] שבחו יהי לזכרון לכל יבוא דר אחרון </p>	<p>Hier ruht [ein] ehrlicher und gottesfürchtiger Mann Gutes bewirkend und richtig in seinen Taten [Er] führte mit Gerechtigkeit seine Familien und verfolgte Frieden bis zum letzten Tag Ihn würdigten alle seine Glaubensbrüder als er in seine Welt zurückkehrte [der] ehrenvolle Mosche, Sohn des Rabbi Schlomo Meyer am Sonntag 18. Adar I und begraben am Mittwoch 21. des gleichen Monats im Jahr [5]670 nach kurzer Rechnung Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens [Inschrift Sockel:] Sein Lob sei zum Gedächtnis für jeden bis zur letzten Generation</p>
--	---

Hier ruht
mein lieber Mann, unser
treusorgender Vater u. Grossvater
Moses Meyer
ge. 7. Januar 1838
gest. 28. Februar 1910.
Dein treues Walten bleibt
unvergesslich.

Links: Deutsche Inschrift. Der Metzger, zuletzt „Privatmann“, Moses Meyer wurde geboren am 7. Januar 1838 als Sohn des Salomon Meyer (Nr. 29) und dessen Ehefrau Jettchen, geborene Levi (Nr. 27, Handbuch II). Er war verheiratet mit Henriette (Jettchen) Meyer, geborene Blumenberg (Nr. 77). Ihre Kinder waren Karoline *1871, Rosa *1872, Siegmund *1873, Isidor *1875, Frieda *1876, Leopold *1877 (Nr. 94, Grabstein Nr. 6) und Mathilde *1879. Moses Meyer starb mit 72 Jahren in Zierenberg im Haus Nr. 115, heute Lange Straße 30.

Grabstein Nr. 7, Levi Schartenberg – 1910 (Nr. 66 Handbuch II)

'פָּנָן אִישׁ יְשָׁרֵךְ וְכָשֵׁר בְּמַעֲשָׂיו ¹ וּרְדוֹף שָׁלוֹם כָּל יְמֵי חַיָּיו ² כָּ' יְהוּדָה בֶּן רַבִּי יַעֲקֹב שָׁרָטָעַנְבָּעָרָג ³ מַתְ בֵּיּוֹם א' י"ב אֱלֹול וְנִקְבַּר בֵּיּוֹם ג' י"ד בָּו ⁴ בָּשָׁנָה תְּרִיעָ' לְפָקָד תְּנִצְּבָה'	Hier ruht [ein] ehrlicher und in seinen Taten aufrichtiger Mann und verfolgte Frieden alle Tage seines Lebens [der] ehrenvolle Jehuda Sohn des Rabbi Jakov Schartenberg [Er] starb am Sonntag 12. Elul und [wurde] begraben am Dienstag 14. des gleichen Monats im Jahr [5]670 nach kurzer Rechnung Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens
--	---

Deutsche Inschrift

Hier ruht
mein lieber Gatte, unser guter Vater
Kaufmann
Levi Schartenberg
geb. 17. Okt. 1837, gest. 29. Aug. 1909

Der Kaufmann Levi Schartenberg wurde geboren am 17. Oktober 1837 als Sohn des Schneidermeisters Jakob (Jacob) Schartenberg und dessen Ehefrau Minna (Mündel), geborene Waldeck (Nr. 30). Er heiratete 1867 Regina, geborene Müller (Nr. 81). Ihre Kinder waren Eduard *1870, Julius *1872, Wilhelmine *1873, Otto *1875, Hermann *1877, Richard *1879, Jacob Moritz *1882, Alma Rosa *1884 und Frieda *1887. Levi Schartenberg starb mit 71 Jahren am 29. August 1910 (das Jahr abweichend von der Inschrift) in Zierenberg im Haus Nr. 17, heute etwa bei Burgstraße 26.

Grabstein Nr. 8, Berta (Betti) Katz, geborene Gerson – 1931 (Nr. 93 Handbuch II)

'פ'נ אשת חיל תפארת בעלה ובניה הלכה בדרך תמיימה עשתה צדקה כל ה'יה ה'ה מורת בילה בת מאיר מתה ביום כ'ט' אב ת'ר'ץ ת'נ'צ'ב'ה	Hier ruht [die] tapfere Frau, Krone ihres Mannes und ihrer Kinder ging auf dem unschuldigen Weg tat Wohltätigkeit ihr ganzes Leben die ehrenvolle Frau Billa, Tochter des Meir [sie] starb am Tag 29. Aw [5]691 nach kurzer Rechnung Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens
---	---

Deutsche Inschrift

Hier ruht
unsere liebe Mutter
Schwieger- und Großmutter
Bertha Katzenberg
geb. Gerson
geb. 7. April 1851, gest. 11. August 1931
Ruhe sanft!

Berta Katz wurde geboren als Tochter des Levi Gerson (Nr. 26) und seiner Ehefrau Sarchen, geb. Nussbaum. Ihr Ehemann war der Handelsmann und langjährige Gemeindevorsteher Mendel Katz (Grabstein 9, Nr. 89 Handbuch II). Ihre Kinder waren Paula *1882, Rosa *1885 und Gerson *1887. Berta Katz starb als Witwe mit 80 Jahren in Zierenberg im Haus des Kaufmanns Moritz Möllerich, Querstraße 134, heute Kasseler Straße 20.

Grabstein Nr. 9, Mendel Katz – 1925 (Nr. 89 Handbuch II)

'פָּנ פָּרְנָס לְדוֹרוֹ אִישׁ נָאמֵן מְנַהֲגָן דִּיבָּר לְכָל זָמָן כָּהֵן לְאֶלְעָלִין וַיַּרְא שְׁמָיִם מְנַחֵּם בֶּן יוֹסֵף הַכֹּהֵן הַלְּרָן לְעוֹלָמוֹ יוֹם א' דְּסְלִיחּוֹת כָּדָא לְאַלְוָן תְּרִפְ'הָ לְפָקָד וַיַּקְבֵּר יוֹם ג' כ"ז בָּו תְּנִצְבָּה	Hier ruht [der] Ernährer seiner Generation [ein] treuer Mann [und] großzügiger Führer zu allen Zeiten Diener des Allmächtigen und gottesfürchtig Menachem Sohn des Joseph HaCohen [Er] kehrte in seine Welt [am] 1. Tag von Slichot* 24. Elul [5]685 nach kurzer Rechnung und begraben am Dienstag des gleichen Monatsanfangs Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens
--	---

*Slichot sind Bußstage

Deutsche Inschrift

Hier ruht in Gott
mein lieber Mann,
unser guter Vater,
Schwieger u. Grossvater
Mendel Katz
geb. 18. Juni 1851
gest. 13. Sept. 1925
Ruhe sanft!

Der Handelsmann und Kaufmann Mendel Katz, geboren 18. Juni 1851 in Dillich als Sohn des Joseph Katz und Hannchen, geborene Rosengarten. Er heiratete standesamtlich in Zierenberg Bertha/Betti Gerson (Nr. 8, Nr. 93 Handbuch II), geboren am 7. April 1851 in Zierenberg, Tochter von Levi Gerson (Nr. 26) und seiner Ehefrau Sarchen, geb. Nussbaum. Mendel Katz starb mit 74 Jahren am 13. September 1925 in Kassel im Krankenhaus vom Roten Kreuz. (Quelle: Andreas Schmidt Wettenberg).

(Ergänzung J. Drinnenberg:) Ihre Kinder waren Paula *1882, Rosa *1885 und Gerson *1887. Mendel Katz war langjähriger Gemeindevorsteher. Mendel und Bertha Katz wohnten in Zierenberg im Haus Nr. 134, heute Kasseler Straße 20.

Grabstein Nr. 10, Unbekannt

---	---
-----	-----

Die Inschriftenplatte fehlt, sie fehlte bereits 1938.

Grabstein Nr. 11, Lennardt Waldeck – 1901 (Nr. 56 Handbuch II)

י'פ'נ לייב בר דוד זטרב, כא יאהרע אלט, אן -פלגן בם מילטער ערלייט טענער שרגנונגען ת.ב.צ.ב.ה	Hier ruht Leib Sohn des David Zadek (?), 21 Jahre alt, an Folgen beim Militär erlit- enen Schädigungen Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens
--	---

Deutsche Inschrift

Lennardt Friedrich Waldeck
geb. 18. April 1879, gest. 24. Oct. 1901
Ruhe sanft!

Der Kaufmann Lennardt Friedrich Waldeck wurde geboren am 16. April 1879 als Sohn des Kaufmanns David Waldeck [dieser war ein Sohn des Salman (Nr. 22) und der Mine Waldeck (Nr. 13)] und dessen Ehefrau Wilhelmine, geborene Docter (Grabstein Nr. 4, Nr. 60 Handbuch II). Lennardt Waldeck war ledig. Seine Geschwister waren Moritz *1866, Bertha *1867, Julius *1870, Sophie *1871, Adolph *1875 und Siegfried *1877. Lennardt starb mit 22 Jahren am 24. Oktober 1901 in Zierenberg im Haus seiner Eltern, Nr. 116, heute Lange Straße 30.

Grabstein Nr. 12, Leopold Meyer – 1933 (Nr. 94 Handbuch II)

פ"נ איש שהילך עם דתמים פועל צדקה היה לאביזונים ה"ה יהודה בר משה מיאיר מת לעצבון אשתו ובנותיו בע"ש ה' אב ונק' ביום א' ת'ר'צ'ג' לפ"ק ת'נ'צ'בה	Hier ruht [ein] Mann der mit Gott unschuldig ging [der ein] Wohltäter war für die Armen der verehrte Herr Jehuda Sohn des Mosche Meir [Er] starb zur Trauer seiner Frau und seiner Töchter am Abend des heiligen Schabbats 5. Aw und begraben am Sonntag [5]683 n.k.R.* Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens
---	---

*nach kurzer Rechnung

Deutsche Inschrift

Hier ruht
mein lieber Mann, unser guter Vater
Leopold Meyer
geb. 20. Nov. 1877, gest. 28. 7. 1933

Leopold Meyer wurde geboren am 20. November 1877 als Sohn des Handelsmannes Moses Meyer (Grabstein Nr. 6, Nr. 94 Handbuch II) und dessen Ehefrau Henriette (Jettchen) geborene Blumenberg (Nr. 77 Handbuch II). Er war verheiratet mit Jette, geborene Levi, (Nr. 27 Handbuch II). Leopold Meyer lebte mit seiner Familie in Zierenberg im Hause 179, heute Mittelstraße 47. Er starb mit 55 Jahren am 28. Juli 1933 in Kassel. Seine Witwe heiratete 1938 ihren verwitweten Schwager Leopold Vöhl aus Gedern. Anschließend flüchteten beide in die USA, wo Jette am 13. Juni 1969 starb.
(Quelle: Andreas Schmidt, Wettenberg, Lagis Hessen)

Grabstein Nr. 13, Jenny Katz, geborene Kaufmann – 1936 (Nr. 95 Handbuch II)

פ"נ האשה שינכן בת יצחק תמיימה ושרה בדרכיה ביראת ה' כל היליכותיה מתה כ' סיוון ת'ר'צ'ו' ל'פ"ק	Hier ruht die Frau Scheinchen Tochter des Izhak unschuldig und aufrecht in ihren Wegen mit Gottesfurcht [waren] alle ihre Vorgänge [Sie] starb 20. Sivan [5]696 nach kurzer Rechnung
---	--

Deutsche Inschrift

JENNY KATZ
GEBORENE KAUFMANN

GEB. 23. Jan. 1884. GEST. 10. Juni 1936

Jenny Katz, geborene Kaufmann, wurde geboren am 23. Januar 1884 in Zierenberg als Tochter des Handelsmannes Isaac Kaufmann (Nr. 76) und dessen Ehefrau Bertha (Betti), geborene Katzenstein. Jenny Katz heiratete 1908 den Handelsmann Michael (Max) Katz. Sie lebten im Haus Nr. 117, heute Mittelstraße 25. Ihr einziger Sohn war Siegfried *1909. Jenny Katz starb mit 52 Jahren im Kasseler Marienkrankenhaus nach einer Gallenoperation. Ihr Ehemann Michael wurde 1941 von Kassel aus nach Riga deportiert und ermordet. Dem Sohn Siegfried Katz gelang noch die Flucht.

Grabstein Nr. 14, Siegmund Rosenbaum – 1926 (Nr. 90 Handbuch II)

<p>פ"ג מורה צדק, דבריו מאירים ערירים וזקנים. בכח תבכיה עליו כל קהלו, כי נפליה עטרת ראה, וגם הדריין באמונה ובצדקה בני ביתו ה'ה ר' יקוטיאל ב' יצחק הליוי מת ביום ה' חשוון ת'ר'פ'ז' לפ"ק ת.ב.צ.ב.ה.</p>	<p>Hier ruht [der] Religionslehrer, seine Reden erleuchteten Junge und Alte, Tränen weinten über ihn die ganze Gemeinde, weil gefallen ist ihre Krone, und [er] führte auch in Glauben und Gerechtigkeit seine Familienmitglieder [der] verehrte Herr Rabbi Jekutiel Sohn des Itzhak HaLevy gestorben am Donnerstag 5. Cheschwan [5]687 nach kurzer Rechnung Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens</p>
--	--

<p>Hier ruht mein lieber Mann, unser guter Vater u. Grossvater Siegmund Rosenbaum geb. 19. Juni 1857 gest. 12. Oktober 1926. Er war ein Lehrer!</p>

Links: Deutsche Inschrift. Sussmann (Susmann), genannt Siegmund, Rosenbaum, war zunächst 1879 Lehrer in Raboldshausen, zuletzt in Zierenberg; geboren laut Birthsregister am 6. Juni 1857 in Baumbach. Seine Eltern waren Itzig Rosenbaum und Marianne (Marjane) Rosenbaum, geb. Plaut (Blauth), wohnhaft in Baumbach. Er heiratete in erster Ehe am 11. August 1879 standesamtlich in Herleshausen Rosa (Röschen) geb. Eichengrün (Nr. 63). Er heiratete in zweiter Ehe am 4. Oktober 1907 standesamtlich in Zierenberg Rosa geb. Meyer, geschiedene Hochfeld, gestorben am 12. Oktober 1926 in Kassel im Krankenhaus vom Roten Kreuz. Siegmund Rosenbaum wohnte im Haus Nr. 25, heute in der Burgstraße, etwa bei Haus Nr. 14 (heute kein Haus an der Stelle vorhanden).

Siegfried Rosenbaums erste Ehefrau Rosa (Röschen) Rosenbaum, geb. Eichengrün, wurde am 20. Juli 1858 in Röhrenfurth geboren. Sie starb am 19. Mai 1905 in Zierenberg. Ihre Eltern waren der Lehrer Isaak Eichengrün, und dessen Ehefrau Rebekka, geb. Hecht, zuletzt wohnhaft in Nesselröden. Siegmund Rosenbaums zweite Ehefrau Rosa, geb. Meyer, wurde am 19. Juni 1872 in Zierenberg als Tochter von Moses Meyer (Nr. 6) und Jettchen, geb. Blumenberg, geboren. In erster Ehe war sie seit 1898 mit dem Möbelhändler und Kaufmann Mathias Hochfeld verheiratet gewesen. Diese Ehe wurde 1903 geschieden.

Die Witwe Rosa Rosenbaum wurde am 7. September 1942 von Kassel nach Theresienstadt und von dort am 29. September 1942 nach Treblinka deportiert. Sie gilt als verschollen. (Quelle: Andreas Schmidt Wettenberg, Lagis Hessen)

Gedenkstein Nr. 15

Der Gedenkstein wurde auf Veranlassung von Levi Lion Möllerich - später Arye Yehuda Mollerich - 1946 errichtet und finanziert. Ihm ist es zu verdanken, dass 1946 die wenigen, von ihm bei seinem ersten Besuch wieder aufgefundenen Grabsteine des 1939 zerstörten Friedhofs neu gesetzt wurden. Er wurde geboren am 9. September 1918 als Sohn des Schuhmachers Moritz Möllerich und dessen Ehefrau Rosa Möllerich, geborene Katz. Er war der einzige Überlebende der Shoah in seiner Familie. Er starb 2001 in Raanana, Israel.

[Deutsche Inschrift Rückseite]

פ'נ	Hier ruhen
עצמות היהודים	[die] Gebeine der Juden
של ק'ק צירענבערג	der heiligen Gemeinde Zierenberg
זה גל עד לכל	Dies ist ein Monument für alle
מצבאות אשר	Gedenksteine welche
נאבדו על ידי	verschwunden durch die Hand
ממשלת הזדון	der bösartigen Regierung
של הנאצים	der Nazis
ה' תש"ז	5706 1946

Hier ruhen die Gebeine der Juden Zierenberg Zeuge sei dieser Gedenkstein für alle Grabsteine die einst an diesem Orte standen und durch Naziterror vernichtet wurden 1938 1946
--

Pfostenstein rechts Nr. 16

...אל ? עמק שוה הוא עמק המלךins ? Schawetal welches Königsthal ist
------------------------------------	--

Die Zeilen sind nicht vollständig zu entziffern, aber es lässt sich eindeutig ein Zitat aus der Bibel identifizieren:

Genesis 14, 17: *Als er nach dem Sieg über Kedor-Laomer und die mit ihm verbündeten Könige zurückkam, zog ihm der König von Sodom ins Schawetal entgegen, das jetzt Königstal heißt.*

Pfostenstein links Nr. 17

.....Glei....ts	?
...das	?
....ind	?
Klein....Gros....	Klein und Gross
ist eich ...de...	ist gleich ... und der
Knecht...ei	Knecht ist frei
von ...	von seinem
H...	Herrn

Die deutsche Inschrift ist extrem verwittert, aber aus wenigen Wörtern oder Buchstaben lässt sich ein Zitat aus der Bibel identifizieren, aus Hiob 3, 19:

*Da sind Klein und Groß gleich
und der Knecht ist frei von seinem Herrn.*

Zum Gedenken an die ermordeten Zierenberger Juden

Bauer, Auguste *30.10.1912 Weilburg – 4.12.1944 KZ Stutthoff

Holzapfel, Bernhard *12.9.1881 Zierenberg – 26.2.1943 KZ Auschwitz

Holzapfel, Daniel *12.12.1885 Zierenberg – Mai 1940 Lager Gurs

Holzapfel, Hans David *3.8.1879 Zierenberg – 19.2.1943 KZ Auschwitz

Holzapfel, Hedwig *4.11.1895 Borken – 9.12.1941 Ghetto Riga

Holzapfel, Max *23.9.1880 Zierenberg – unbekannter Deportationsort

Holzapfel Sally *8.9.1884 Zierenberg – 5.1.1941 Lager Gurs

Israel, Sally *13.7.1871 Zierenberg – 23.4.1943 KZ Theresienstadt

Israel, Siegfried Sander *20.11.1873 Zierenberg – 10.12.1944 Buchenwald

Kaiser, Bertha *27.1.1890 Zierenberg – KZ Stutthof

Kaiser, Rudolf *4.1.1925 Kassel – 8.8.1944 – KZ Stutthof

Katz, Gerson *22.3.1887 Zierenberg – 2.10.1944 Buchenwald/Rehmsdorf

Katz, Ida *31.1.1873 Zierenberg – 6.3.1944 KZ Theresienstadt

Kaufmann, Else *15.5.1891 Zierenberg – 4.3.1943 KZ Auschwitz

Kaufmann Henny *23.5.1880 Zierenberg – 23.6.1942 Sobibor

Kaufmann, Jacob *5.5.1880 Zierenberg – 27.4.1939 Freitod

Kaufmann, Rudolf *23.11.1878 Zierenberg – 3.6.1942 Sobibor

Kugelmann, Wilhelmine *24.12.1873 Zierenberg – 19.9.1942 Treblinka

Lamm, Johanna *26.05.1880 Zierenberg – 18.4.1943 KZ Theresienstadt

Lamm, Siegmund *05.01.1872 Ober-Gleen – 16.4.1943 KZ Theresienstadt

Maidanek, Helene *3.1.1891 Zierenberg – 25.8.1943 Ghetto Lodz

Mandelbaum, Berta *27.10.1890 Zierenberg – 9.12.1941 Ghetto Riga

Meier, Rosa *19.06.1871 Siegburg – 25.1.1943 KZ Auschwitz

Möllerich, Kurt Josef *8.12.1919 Zierenberg – April 1945 KZ Stutthof

Möllerich, Moritz *23.8.1886 Niederelsungen – 2.5.1945 Neustadt

Möllerich, Rosa *9.7.1885 Zierenberg – 27.6.1944 Riga

Müller, Manuel *18.9.1860 Zierenberg – 21.8.1943 KZ Theresienstadt

Nachum, Bertha *27.3.1885 Zierenberg – Oktober 1941 Ghetto Lodz

Rosenbaum, Rosa *19.6.1872 Zierenberg – 29.9.1942 Treblinka

Rothschild, H. David *5.6.1923 Zierenberg – 30.8.1942 KZ Auschwitz

Schartenberg, Caroline *4.8.1872 Adorf – 18.10.1942 KZ Theresienstadt

Schartenberg, Otto *27.9.1875 Zierenberg – 10.11.1938 Hannover

Schartenberg, Ricka *20.6.1883 Zierenberg – 11.6.1942 Sobibor

Schartenberg, Rosa *22.11.1887 Zierenberg – 11.6.1942 Sobibor

Steinitz, Else *16.11.1900 Dortmund – 1.3.1943 Auschwitz

Waldeck, Carl Adolf *6.2.1875 Zierenberg – 21.5.1943 Sobibor

Waldeck Karl *1.8.1870 Zierenberg – 7.3.1944 KZ Theresienstadt

Waldeck, Laura *10.2.1895 Zierenberg – 14.4.1942 Ghetto Warschau

Weinberg, Berhardine *23.6.1873 Zierenberg – 29.9.1942 Treblinka

Lageplan des Jüdischen Friedhofs Zierenberg

Zeichnung: Gabriele Hafermaas

Messungen: Schülerinnen und Schüler der Klasse K8a
der Elisabeth-Selbert-Schule Zierenberg 2023 mit ihrer Lehrerin Simone Kettner

Quelle: Liegenschaftskarte Zierenberg, <https://www.geoportal.hessen.de>

Bearbeitung: Julia Drinnenberg

© Stadtmuseum Hofgeismar 2024

